
Begriffsdefinitionen: formelles, nicht-formelles und informelles Lernen

Formelles Lernen findet in strukturierten, institutionellen Kontexten wie Schulen und Universitäten statt und führt zu anerkannten Abschlüssen. Nicht-formelles Lernen geschieht in klassischen Weiterbildungen, etwa durch Workshops oder Online-Kurse, ohne ein offiziell anerkanntes Zertifikat. Informelles Lernen findet alltäglich, spontan und ungeplant statt, z.B. das Lernen am Arbeitsplatz, im Ehrenamt, beim Sport, in der Freizeit und durch sonstige persönliche Erfahrungen. Es führt nicht zu einem formellen Abschluss.

Wo liegen die Unterschiede beim Erwerb für die Ausübung der beruflichen Tätigkeit?

Die meisten Kompetenzen zur Ausübung der beruflichen Tätigkeit werden durch informelles Lernen am Arbeitsplatz, aber auch außerberufliche Tätigkeiten erworben. Dies geschieht durch praktische Erfahrung, Zusammenarbeit mit Kolleg:innen, Problemlösung im Arbeitsalltag und kontinuierliches Lernen „on the job“, im Hobby, beim Ehrenamt, mit Familie, Freund:innen und Sport. Auch nicht-formelles Lernen, wie betriebliche Schulungen, trägt wesentlich zur Kompetenzentwicklung bei. Formelles Lernen legt oft die theoretische Grundlage, doch die praktische Umsetzung erfolgt überwiegend im Arbeitskontext.

Wie können informelle Kompetenzen von Beschäftigten festgestellt und beruflich genutzt werden?

Informelle Kompetenzen können durch regelmäßige Feedback-Gespräche, Selbst- und Fremdeinschätzungen sowie Beobachtungen im Arbeitsalltag festgestellt werden. Auch Peer-Reviews und informelle Diskussionen können wertvolle Erkenntnisse liefern. Es gibt auch geförderte Programme zur kostenlosen Bilanzierung informeller Kompetenzen, z.B. mit dem Start-ProfilPASS. Um informelle Kompetenzen beruflich zu nutzen, können sie in die Aufgabenverteilung, Projektplanung und Karriereentwicklung einbezogen werden.

Gefördert durch:



Mittelstand-Digital 

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages